

29.8.04

An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

mit diesem Brief möchte ich Sie über Neuigkeiten aus der Misión Norte Potosí in Bolivien informieren und über Aktivitäten unseres Kreises hier in Deutschland berichten. Zunächst zu aktuellen Entwicklungen in unserer Partnergemeinde.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die in einem der Hogares Campesinos wohnen – der Heime für Indiokinder, die weit entfernt auf dem Land wohnen und denen dadurch der Schulbesuch ermöglicht wird – ist in diesem Schuljahr weiter gestiegen. Insgesamt besuchen in diesem Schuljahr, das in Bolivien im Februar beginnt und im November endet, 563 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 20 Jahren diese Einrichtungen. Die konkrete Verteilung auf die fünf Hogares Campesinos, die von den Claretinerpadres dort unterhalten werden, sieht folgendermaßen aus:

<i>Ort</i>	<i>Mädchen</i>	<i>Jungen</i>	<i>insgesamt</i>
Akasio	42	62	104
San Pedro	56	71	127
Toro-Toro	30	53	83
Sakaka	49	105	154
Karipuyo	30	65	95
insgesamt	207	356	563

Mittlerweile überschreitet die Nachfrage in allen dieser fünf Hogares Campesinos die zur Verfügung stehenden Kapazitäten. Dies hängt vor allem mit dem bei den Indios gewachsenem Bewusstsein zusammen, das eine Schulausbildung für ihre Kinder wesentlich zu besseren Zukunftschancen beiträgt. Darüber hinaus besuchen mittlerweile deutlich mehr Mädchen als früher diese Einrichtungen – dies hängt mit der sich langsam ändernden Rolle der Frauen in der indianischen Gesellschaft zusammen. Zu all diesen Veränderungen haben die Padres in Norte Potosí durch ihre langjährige intensive Arbeit in unzähligen Kursen, bei Begegnungen und Besuchen in den vielen Indiogemeinden entscheidend beigetragen. Unsere Partner in Norte Potosí stoßen mit diesen fünf Einrichtungen an die Grenzen ihrer Belastbarkeiten in diesem Bereich. Sie setzen nun, nachdem sie praktisch gezeigt haben, wie eine Entwicklung im Bildungsbereich in dieser abgelegenen Region möglich ist, auf die Unterstützung des bolivianischen Staates. Dieser ist nun gefordert, entsprechend der Nachfrage weitere Hogares Campesinos einzurichten. Das Bewusstsein der indianischen Bevölkerung, sich für ihre eigenen Interessen auch politisch einzusetzen, ist mittlerweile vorhanden, so dass die Hoffnung nicht unbegründet ist, dass sich tatsächlich zukünftig positive Veränderungen durch Initiativen des bolivianischen Staates ergeben.

Bis dahin jedoch müssen die zur Zeit bestehenden fünf Hogares Campesinos weiterhin von den Claretinerpadres getragen werden. Hierfür sind pro Kind und Jahr 200,- € notwendig. Mit diesem Geld kann der gesamte Unterhalt für ein Kind für Unterbringung und Verpflegung für ein ganzes Jahr sichergestellt werden. Auf den Monat gerechnet sind dies 16,67 €. Pro Tag sind dies 0,55 €. Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung für dieses für die Zukunft der Menschen in Norte Potosí so wichtige Projekt. Gleichzeitig bedanke ich mich im Namen unserer Partner ganz herzlich bei allen, die in der letzten Zeit durch ihre Spende die Arbeit in Norte Potosí unterstützt haben (Spendenquittungen liegen diesem Brief bei).

Neben diesen Hogares Campesinos tragen die Padres in dieser Region auch die Verantwortung für fünf weiterführende Schulen. Diese werden von den Kindern der Hogares Campesinos, darüber hinaus aber auch von vielen anderen Kindern besucht, die diese Schulen zu Fuß erreichen können. An diesen Schulen werden

mittlerweile 3717 Kinder und Jugendliche unterrichtet. Bei entsprechenden Leistungen können sie dort auch ihr Abitur machen. Auch hierzu die konkreten Zahlen:

<i>Ort</i>	<i>Mädchen</i>	<i>Jungen</i>	<i>insgesamt</i>
Akasio	184	336	520
San Pedro	502	649	1151
Toro-Toro	224	343	567
Sakaka	355	570	925
Karipuyo	192	362	554
insgesamt	1457	2260	3717

Diese Schulen stehen zwar unter der Verantwortung der Claretinerpadres, unterrichtet und geleitet werden sie jedoch von staatlichen Lehrern. Für die Gehälter und Ausstattung der Schulen ist der bolivianische Staat zuständig, um Einstellung, Fortbildung und Schulneubauten hingegen kümmern sich die Padres. Die Schulen in Norte Potosí sind mittlerweile für viele anderen Regionen in Bolivien Vorbilder in Bezug auf neue Methoden unterrichtlicher Arbeit und zweisprachige Erziehung.

Im meinem letzten Brief berichtete ich über eine neue Einrichtung. In Cochabamba, einer Großstadt außerhalb der Region von Norte Potosí, wurde von den Claretinerpadres ein Wohnhaus für junge Indios eingerichtet, die nach erfolgtem Abitur nun an der Universität in Cochabamba studieren. Seit Anfang des Jahres sind sieben junge Frauen und drei junge Männer dort untergebracht. Sie werden nicht nur studieren, sondern gleichzeitig für zukünftige Leitungsaufgaben im Gebiet der Misión Norte Potosí qualifiziert. Auch diese Einrichtung wird im Laufe der Zeit wachsen. Betrachtet man all diese Aktivitäten, die sich allein im Bildungsbereich in Norte Potosí entwickelt haben, erkennt man die langfristige Perspektive, die der Arbeit unserer Partner dort zugrunde liegt: Nach und nach entwickeln die Indios auf der Grundlage entsprechender Bildung ein Bewusstsein für ihre Interessen und sie werden befähigt, ihre Zukunft in ihre eigenen Hände zu nehmen und sich Stück für Stück für ein selbstbestimmtes Leben einzusetzen. In diesem Prozess liegt sicherlich perspektivisch eine Menge an politischem Zündstoff, denn es gibt in Bolivien auch deutlich andere als indianische Interessen. Umso wichtiger ist für die Aymara und Quechua in Norte Potosí das Wissen um die Unterstützung aus Europa, die sich nicht nur in materieller Unterstützung, sondern auch in gelebter Solidarität wie zum Beispiel in Besuchen vor Ort zeigt. Die Partnerschaft zwischen der Gemeinde St. Marien in Oberhausen und der Misión Norte Potosí ist deshalb viel mehr als eine finanzielle Hilfsaktion.

Nun noch zu einigen bevorstehenden Aktivitäten hier bei uns. Die Musikgruppe "Jonathan" unter Leitung von Winfried Günster hat in diesem Jahr erstmalig das Musical "Passion der Eingeborenen" aufgeführt. In diesem Musical von Peter Janssens geht es um die Geschichte der Indios in Lateinamerika. Es wurde anlässlich der sogenannten 500-jährigen Entdeckung Lateinamerikas 1992 geschrieben - doch es hat seine Aktualität auch zwölf Jahre nach diesem Datum nicht verloren. Der MEF-Kreis hat sich bei einer Aufführung mit einem Verkaufsstand von Eine-Welt-Waren beteiligt. Er hat darüber hinaus zu einem Teil des Musicals, das über die Silberstadt Potosí erzählt, den Inhalt des Eingangsbildes übernommen. Fotos von der Aufführung in der Marienkirche in Kamp-Lintfort finden Sie auf unserer Website www.nortepotosi.de
Weitere Aufführungstermine im Jahr 2004:

1.11.04, 19.30 Uhr, St. Walburga Kirche in 46342 Velen-Ramsdorf

14.11.04, 18.00 Uhr, St. Elisabeth Kirche in 59227 Ahlen

und im Jahr 2005:

9.1.05, 18.00 Uhr, St. Marien Kirche in 48712 Gescher

13.3.05, 18.00 Uhr, St. Michael Kirche in 41199 Mönchengladbach

Auch in diesem Jahr ist von der Kath. Stadtkirche wieder der „Juan Ramón Alcalde-Solidaritätspreis“ ausgeschrieben worden, der auf eine Initiative unseres Kreises zurückgeht. Der Preis ist mit 1250,- € dotiert und wendet sich in diesem Jahr an Oberhausener Grundschulen, die sich für die Eine-Welt-Arbeit engagieren. Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf unserer Website www.nortepotosi.de

Für den Sachausschuss

Mission – Entwicklung – Frieden

Martin Fey

Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Konto-Nr. 383825000, Dresdner Bank Oberhausen, BLZ 365 800 72
Stichwort: Norte Potosí